

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

108 (10.5.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-545061)

Republik

Preis 10 Pfennig

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,20 Reichsmark frei Haus, für Mitglieder von der Expedition (Petersstraße 76) 1,90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,20 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 10. Mai 1927 * Nr. 108

Redaktion: Petersstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Dor neuen Aufgaben.

Von Dr. Paul Herz.

Der Reichstag wird am heutigen 10. Mai seine Arbeit aufs neue beginnen. Mit Rücksicht auf den sozialdemokratischen Parteitag, der vom 22. bis 27. Mai in Kiel stattfindet, dürfte er bereits am 21. Mai die Pfingstpause eintreten lassen. Am 14. Juni soll er dann wieder zusammentreten. Man hofft die bis dahin vorliegenden Aufgaben bis Ende Juni oder Anfang Juli zu erledigen. Ob diese Annahme richtig ist, wird aber insofern von dem Umfang der Arbeiten, als auch von der Art ihrer Erledigung abhängen.

In einer Artikelserie der „Kreuzzeitung“ hat Graf Westarp inzwischen zu beweisen versucht, daß die Rechtsfraktion in den wenigen Wochen ihrer Herrschaft ausgedehnt gearbeitet hat und die innere Übereinstimmung der Regierungsparteien sehr weit gediehen sei. Doch die Deutschnationalen mit der bisherigen Arbeit des Reichstags außerordentlich zufrieden sind, kann man angefaßt ihrer Erfolge wohl verstehen. Von einer inneren Harmonie der Regierung aber ist trotz alledem nichts zu spüren. Im Gegenteil! Die öffentlichen Auseinandersetzungen zwischen Stresemann und Curtius auf der einen, Schiele auf der anderen Seite wegen der Handelspolitik, die Gefährdung der Außenpolitik durch den sorglosen Vorstoß haben zu scharfen Auseinandersetzungen innerhalb der Reichsregierung geführt. Nicht Vertrauen, sondern Mißtrauen ist also die Basis der jetzigen Rechtsfraktion.

Trotzdem wird man die Krisenperiode, die von einem nahen Verfall der Rechtsfraktion zu berichten wissen, nicht allsehrn nehmen dürfen. Sicherlich bestehen unter den Regierungsparteien über viele Fragen erhebliche Meinungsverschiedenheiten. Das gilt in erster Linie von der Wirtschaftspolitik, die durch die schmerzlichen Rücksichten der Deutschnationalen sogar schon die Segnerstraße der Industrie hervorgerufen haben. Auch wird man annehmen dürfen, daß Herr Stresemann über den von den Deutschnationalen gegen ihn geführten persönlichen Kampf sehr erbost ist und die Deutsche Volkspartei langsam einsteht, daß sie in der Rechtsfraktion das fünfte Rad am Wagen darstellt. Dennoch ist gegenwärtig — darin hat Graf Westarp vollkommen Recht — der Gegensatz innerhalb der bürgerlichen Parteien wesentlich geringer als der Gegensatz zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie.

Das zeigt sich ganz deutlich, wenn man die Aufgaben betrachtet, die der Reichstag vor der Sommerpause zu erledigen hat. Unter den politischen Fragen ist die bedeutendste die Stellungnahme zum Republikbeschützgesetz. Am 21. Juli verliert das am fünf Jahre erlassene Gesetz seine Geltung. Das dritte Kabinett Marx hatte beschlossen, das Republikbeschützgesetz zu verlängern und damit eine eventuelle Rückkehr des Erzases nach Deutschland unmöglich zu machen. Die Deutschnationalen, die durch die Zustimmung zur Verlängerung des Republikbeschützgesetzes eine weithin sichtbare Schwächung ihrer Stellung zur Republik vornehmen würden, sträube sich natürlich heftig gegen diese Zumutung. Das Reichskabinett hat infolgedessen bis in die letzten Tage hinein keinen Beschluß über die Einbringung einer Vorlage gefaßt. Aber einem Artikel des deutschnationalen Abgeordneten Freytag-Voringhoven, der auf dem rechten Flügel der Deutschnationalen steht, läßt sich entnehmen, daß nicht einmal in dieser Frage unüberwindliche Differenzen innerhalb der Regierungskoalition bestehen.

Die übrigen politischen und kulturellen Fragen gelangen aber vor der Sommerpause nicht zur endgültigen Entscheidung. Wenn das Reichsbeschützgesetz, das bisher überhaupt noch nicht dem Reichstag zugegangen ist, noch an den Reichstag gelangt, so kann es höchstens in erster Lesung beraten und dann einer Kommission überwiesen werden. Seine Verabschiedung erfolgt also frühestens im Herbst oder Winter. Ähnlich steht es mit dem Strafgesetzbuch. Dieses sehr umfangreiche Gesetzgebungswerk wird ebenfalls in der Reichstagspause zunächst einer monatelangen Kommissionsberatung bedürfen.

Unter den unstrittenen wirtschaftspolitischen Fragen besitzt die Zoll- und Handelspolitik die größte Bedeutung. Der Landwirtschaft sind die jetzigen Lebensmittelpreise noch zu niedrig, während die Industrie bereit ist, gegen Zollsenkungen des Auslandes auf industriellem Gebiet die jetzigen Zolltarife zu unterwerfen. Diese Meinungsverschiedenheiten spielen sowohl bei den Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Polen als auch mit Frankreich die Hauptrolle. Hinzu kommt, daß der jetzige Zolltarif am 31. Juli d. J. abläuft. Es muß infolgedessen entweder ein neuer Zolltarif geschaffen oder der jetzige verlängert werden. Die Reichsregierung muß das letztere. Doch wollen auch hierbei die Agrarier die Erhöhung der Lebensmittel-

Schweres Unwetter in der Pfalz.

Anscheinend großer Sachschaden.

(Frankfurt a. M., 10. Mai, Radiodienst.) Gestern nachmittag gingen über das Gebiet der Südpfalz schwere Unwetter nieder. Es heißt, daß die Bewohner des Gebiets solche Unwetter seit Menschengezeiten nicht erlebt haben. Im Pfälzer Wald sollen ungeheure Schuttmassen ganze Baumkämme und auch u. a. vier Zentner schwere Sandsteinblöcke mitgerissen und in die Täler geschwennt haben. Angeblich sind dadurch mehrere Bauernhäuser umgerissen worden. Der Zugverkehr auf der Strecke Landau—Zweibrücken mußte eingestellt werden, weil der Bahndamm überflutet und beschädigt wurde. Verletzt ist der ganze Personen- und Sachschaden noch nicht zu übersehen.

Dorzeitiger Freudentimmel in Paris.

Die folgen einer falschen Zeitungsnachricht.

(Paris, 10. Mai, Radiodienst.) Eine gestern von den offiziellen Stellen verbreitete Nachricht, daß die beiden französischen Dyanflieger bereits in Neuport eingetroffen seien, hat sich als völlig falsch erwiesen. Auf Grund der heutigen Nachrichten sind noch durchaus keine Spuren von den Fliegern zu entdecken, so daß sogar ernste Besorgnisse herrschen und bei amerikanischen Fliegern wie französisch und amerikanische Kreuzer auf der Suche nach den Dyanfliegern unterwegs sind. In Paris herrscht gestern den ganzen Abend eine lärmende Freude. Der Kriegsminister hätte schon ein Glückwunschtelegramm nach Neuport abgeleitet, während der Eisenbahnminister die angeblich offizielle Nachricht in alle Welt hineinbrachte. Durch die Besorgnisse gegen Herrall Mulligan und in den Restaurants gegen die beiden Dyanflieger. Als dann in Paris erscheinende amerikanische Zeitungen die Nachricht herausbrachten, daß die Ankunft beider in Amerika keinerlei Festlichkeiten gekunden habe, drohte man die Reaktionen zu kühlen, so daß die Polizei einrückten mußte. Auch wurden die beiden Dyanflieger mit amerikanischen Zeitungen verprügelt. Heute morgen haben die beiden Dyanflieger ihre geliebten Extra-Ausgaben heimlich mitgebracht müssen.

Eine Mitteilungsbildung aus Neuport besagt: Von den beiden französischen Fliegern Kungeller und Coli

Vermutungen eines Wirbelsturms in Amerika. Das mittlere Gebiet des nordamerikanischen Staates Calao wurde am Sonntag von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht. In der Stadt Hunkinton wurden über 200 Häuser schwer beschädigt, manche sogar völlig zerstört. An Menschenopfern werden 11 Tote und über 100 Verletzte gemeldet. Nach Meldungen aus Neu-Orleans haben neue Beschädigungen am Reich Riser stattgefunden; hierdurch werden weitere 100 000 Bewohner bedroht. Nach offizieller Feststellung beträgt gegenwärtig die Zahl der Flüchtlinge 337 854. Staatssekretär Hoover, der in Neu-Orleans angetroffen ist, erklärte, daß er so lange im Ueberflutungsgebiet verweilen werde, bis alle Gefahren beseitigt seien. Im Augenblick ist das Gebiet südlich vom Reich Riser am meisten gefährdet. Tausende von Arbeitern sind mit der Verfestigung der Wehre beschäftigt. Der Fonds des roten Kreuzes hat eine Summe von 9,5 Millionen Dollar erreicht.

fehlt bisher noch jede Spur. Man nimmt an, daß die Infolge Verbrauchs ihrer Munition auf die See niedergegangen sind, was ihr Auffinden erheblich erschwert. In Frankreich äußert man sich über das Schicksal der beiden nicht besorgt.

Interessante Fälle.

Die am 2. September vorigen Jahres unter dem Bedacht des Landesparlaments verabschiedeten Minister Dr. Dieck und Studienrat Dr. Goldmann sind auf Anordnung des Landesparlamentes aus der Unterhändlerstellung entlassen worden. Von unterrichteter Seite wird bezug genommen, daß Dr. Dieck vor 14 Tagen eine Entlassung gegen den früheren deutschnationalen Landtagsabgeordneten Wacemiller wegen Mißhandlung, Mißverachtung und Meineids erlassen hat. Dieck hat außerdem zu Verstoß gegeben, daß der jetzige Reichsstaatsminister Engel und noch eine andere hochgeachtete Persönlichkeit von den Klauen des Justizrats Glöck, gegen den sich ein Hochverratsverfahren schwebt, gewahrt haben soll. Außerdem hat Dr. Goldmann Entlassung gegen den Unterhändler Dr. Hofius wegen Verletzung des Republikbeschützgesetzes erlassen, weil dieser die Reichsanstalt Marx und Wirth als Väger bezeichnet haben soll.

Achtfacher Luftmörder in Rom verhaftet.

Kindermord in Bulgarien.

In Rom wurde gestern, nach einer heutigen Meldung, ein seit langem gesuchter Luftmörder entdeckt und verhaftet. In seinen zwei Wohnungen fand man zahlreiche Kleidungsstücke seiner Opfer. Es werden ihm bis jetzt acht Luftmorde an Kindern zur Last gelegt. Die Presse fordert energisch die Hinrichtung des Mörders durch Erschießen. Er solle als erster die Wiedereinführung der Todesstrafe in Italien sehen.

Schlügerei in Barletta-Frosch. In der Berufungsoberhandlung gegen Regierungsrat Bartels in Berlin kam es gestern zu einer Schlügerei zwischen den beiden Zeugen Holzmann und Winger. Zwei Justizwalter und der mitangelegte Kriminalbetriebsassistent Kothke bemühten sich, die Prügeleien zu trennen. Das Gericht verhängte gegen Winger eine Haftstrafe von 24 Stunden.

Nach einer Mitteilung des englischen Völkerbundvertreeters Sir James Salter besteht augenblicklich ein besonders ausgedehntes Kinderelend in Bulgarien. Der englische „Faz der Freunde für internationale Hilfsarbeit“ hat in englischer Sprache einen Aufruf zur Beschaffung von Mitteln veröffentlicht, um hunderte und schlecht ernährte bulgarische Kinder zu heilen. Die Gesellschaft peilt zurzeit 2000 Kinder in Bulgarien und hofft, durch Aufbringung von 125 000 Pfund Sterling die Speisung noch ein halbes Jahr lang fortsetzen zu können.

Der sechstägige Kampf der Leipziger Kupfer-Schmiede ist am Montag zugunsten der Arbeitnehmer beendet worden. Der Spindelstreik beträgt mit Wirkung vom 9. Mai pro Stunde 1,33 Mark und vom 1. Oktober 1927 bis 30. April 1928; 1,36 Mark. Wahrgelungen dürfen beiderseits nicht stattfinden.

solle durchsehen. Herr Schiele verlangt die Erhöhung des Getreidezolls von 5 Mark auf 6 Mark, des Zuckerzolls von 10 Mark auf 15 Mark. Die Zollfreiheit für Gefrierfleisch soll überhaupt beseitigt werden. Ebenso soll der Kartoffelzoll erhöht werden.

Auch finanzpolitisch stehen wichtige Entscheidungen bevor. Die im Finanzausgleichsgesetz vorgeschene reichsgesetzliche Regelung der Gewerbesteuer, der Grundsteuer und der Hauszinssteuer soll nach den Ankündigungen von Dr. Müller noch vor der Sommerpause erfolgen, ebenfalls die Zuckersteuervorlage, die mit der Erhöhung des Zuckersolls verbunden wird. Auch wird die Reichsregierung einen Gesetzentwurf zur Vereinfachung der Steuerverwaltung vorlegen, dessen baldige Erledigung ebenfalls gewünscht wird. Wahrscheinlich wird auch die Neuordnung der Entschädigung der Liquidationsgeschädigten beraten werden müssen und von der Reichsregierung zu verlangen sein, daß sie das Verprechen auf Erhöhung der Besätze der Kriegsbefähigten und der Beamten einleitet.

Von den sozialpolitischen Problemen ist das Arbeitslosenversicherungsgesetz insofern dem Umfang als auch der Tragweite nach das bedeutendste. Seit Wochen beschäftigt sich die sozialpolitische Kommission mit der Einzelberatung dieser schwierigen Materie. Weitere Wochen werden vergehen, ehe das Plenum des Reichstages die endgültige Erledigung vornehmen kann. Die Reichsregierung

legt entscheidenden Wert auf die Verabschiedung des Gesetzentwurfs vor der Sommerpause, damit der Reichsdiet von den Kasten der Ernterücklagen für den 1. Oktober befreit werden kann. Auch der Rietzschuß muß den Reichstag noch beschäftigen. Sowohl das Ministerium als auch das Reichsministerium laufen am 30. Juni d. J. ab. Die Wirtschaftspartei hat bereits in einem Gesetzentwurf verlangt, daß das Reichsministerium, das Ministerium für den Wohnungsmangelgesetz am 1. Juli 1927 außer Kraft treten sollen und daß die Wohnungsmangel- und Mieteneinigungsämter spätestens bis zum 1. Oktober 1927 aufgelöst sind. Wird die Reichsregierung es wagen, diesen Entwürfe zu entpreisen und die Wirtschaft unübersehbaren Gefahren, ja Katastrophen ausliefern?

An Arbeit wird es dem Reichstage in den nächsten Wochen nicht fehlen. Ungeachtet aller Meinungsverschiedenheiten im einzelnen ist der Rechtsabstand darin einig, auf kapitalistischen Wegen durch Verdrängung der Interessen der Besitzenden die politischen Aufgaben zu lösen. Er denkt infolgedessen nicht daran, seine Verdrängungen auf Schutz der Schwachen zu erfüllen. Mehr noch als in den vergangenen Monaten wird deshalb künftig der Schutz der Interessen der wertvollen Volksschichten allein in den Händen der Sozialdemokratie liegen. Durch solche und entscheidene Opposition wird sie diese Aufgabe zu erfüllen suchen, das Vertrauen der Volksschichten erwerben und den Tag erfolgreicher Abrechnung vorbereiten.

Die Situation in China.

Ministererklärung im englischen Parlament.

(Eigenbericht aus London.) Der englische Außenminister gab am Montag im Unterhaus auf eine Anfrage des Abgeordneten Kennworthy der Arbeiterpartei eine Erklärung über China ab, die einen neuen Frontenschlüssel der offiziellen britischen Chinapolitik anzeigt und einen ausgeprägteren Ausdruck der britischen Diplomatie bedeutet, dessen Hauptzweck wohl in der Vollerfüllung des Engagements in den Verhandlungen mit den Mächten über eine neue Note an Tsching und in den von Chamberlain angegebenen Gründen selbst nicht zu sehen sein dürfte. Chamberlain erinnerte zunächst an die Aunfahrsnote an Tsching und stellte fest, daß die Antwortnote Tschings unbefriedigend gewesen sei. Sie sei den wichtigsten Problemen ausgewichen und hätte nicht, wie es nach dem ursprünglichen Entwurf zu erwarten war, die künftige Freundschaft zwischen England und China vollständig gesichert. Die einseitige Aunfahrsnote habe nicht mehr als nur ihm und seine private Meinung. Er spreche heute weder für die Freundschaftsbewegung Chinas noch für die Kuomintangpartei. Vor nicht ganz zwei Monaten habe er noch so ausgesprochen, als ob die Kuomintangpartei China vom Norden bis zum Süden beherrsche. Der Regierende Kommandant sei aber zum Fall gekommen und was das Wichtigste sei, die Kommunisten und ihre ausländischen Ratgeber seien heute in ganz China in Mitleidenschaft gezogen.

Ungeachtet dieser Vorgänge habe die Bestrafung wegen Raub ein ganz anderes Gesicht bekommen. Die wirtschaftlichen Schädigungen, die kommunistischen Mächtigkeiten, seien von den chinesischen Nationalisten selbst mit einer Strenge bestraft worden, die keine anomale Macht hätte aufwenden können. In Kanton und anderen Städten seien die extremistischen Organisationen zurückgewichen und ihre Führer hingerichtet worden. Die Persönlichkeiten in hohen Stellen, die in Kanton verhaftet worden waren, seien mit einer Schnelligkeit und Vollständigkeit bestraft worden, die kaum erwartet wurde. Eine neue Kuomintangregierung sei in Bildung begriffen und die Wahrung der Rechte sei von dem Wunsche diktiert, diese neue oder irgendeine andere Regierung nicht in ihrer Aufgabe der Schaffung von Ruhe und Ordnung zu behindern.

Was die Frage der Rückeroberung der Konzeptionen Sanktu anbelange, so habe die britische Regierung einen solchen Schritte aus Gründen der Logik und Gerechtigkeit zunächst inkompatibel gegenübergestellt, nach zeitlicher Überlegung habe sie sich jedoch entschlossen, einen derartigen Schritt nicht zu tun und sie hoffe, daß sie hierzu auch in Zukunft nicht genötigt sein werde. Chamberlain stellte Chamberlain die jetzige Chinapolitik gegenüber, wie folgt dar: Die britische Regierung habe beschlossen, weder wegen der Vorgänge in Kanton noch wegen der Nichtbefolgung des Bankrotts Abkommens irgendwelche Sanktionen zu unternehmen. Sie werde keine neue Note an Tsching richten, müsse sich jedoch im übrigen volle Handlungsfreiheit für die Zukunft vorbehalten.

gestellt und energisch bestraft werden. An den französischen Entwürfen riefen die Vorbehalte über die nationale Sicherheit und Souveränität der Staaten, sowie deren lebenswichtige Wirtschaftsmittel die schwersten Bedenken hervor. Zum Schluß begrüßte der Redner die Gelegenheit, mit den Russen international verhandeln zu können. Der Engländer Balfour erklärte sich bereit zu prüfen, wie die Zusammenarbeit zwischen den kapitalistischen und dem Sozialismus möglich sei, wobei er zahlreiche Bedenken über das russische Handelsmonopol äußert. Darauf antwortet sofort in längerer Rede Dönnitz (Rußland). Das russische Handelsmonopol könne nicht mit den hohen Zöllen anderer Länder verglichen werden; es bilde ein wesentliches Stütz der russischen Gesamtwirtschaft. Für den ausländischen Handel bilde das Handelsmonopol eine vermehrte Sicherheit. Rußland könne auch aus eigener Kraft sich aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herausarbeiten. — Damit ist die allgemeine Aussprache

in der Handelskommission beendet. Am Dienstag beginnen die Beratungen der drei Unterausschüsse. In der Industriekommission richtete der französische Großindustrielle de Generimhoff an die Arbeitervertreter den Appell, an der wirtschaftlichen Wiedervereinigung Europas mitzuwirken, worauf Genosse Janbaur antwortete, daß das von Arbeiter vertreten sei; aber es müßten auch die berechtigten Ansichten der Arbeiter erfüllt werden. Den Schluß der Sitzung bildete eine Rede der Genossin Frau Freundlich-Wien, welche die Wahrung des Kapitalismus in den letzten sechs Jahren darlegte und von der Wirtschaftskommision die Ermächtigung ansprach, daß sie eine bessere Verständigung zwischen Produzenten und Konsumenten herbeiführen müsse. In der Landwirtschaftskommission wurde den ganzen Montag über in der Hauptsache über die landwirtschaftlichen Kreditfragen gesprochen, ohne dabei zu positiven Ergebnissen zu gelangen.

Wie wir erfahren, sind von der deutschen Regierung noch einige Spezialabverständnisse zur Wirtschaftskommision delegiert worden, und zwar Genosse Dr. Sander, Direktor Krümer und Minister a. D. Hamm. Reichsstaatsangehöriger Lemmer und Minister a. D. Hamm, Reichsstaatsangehöriger Lemmer und lange vom Verband der Raiffeisenbankstellen.

Der Reichspräsident in Zwischenahn.



Reichspräsident von Hindenburg steht im Garten des Bauernhauses in Zwischenahn den ammerländischen Volkstänzen zu.

Preussischer Landtag.

(Eigenmeldung aus Berlin.) In der Montag-Sitzung des preussischen Landtages forderten die Kommunisten sofortige Beratung ihres Antrages auf Entlassung ihrer am Sonntag wegen geringfügiger Zusammenkünfte verhafteten Freunde. Die Deutschnationalen erhoben dagegen Widerspruch und damit war die Angelegenheit für das Haus erledigt.

Die Aussprache über den Antrag für die Entlassung wurde durch die Angelegenheit der Frage, wieviel der Staat — also die öffentliche Hand — im Interesse der Bekämpfung in die Privatwirtschaft eingreifen dürfe. Selbstverständlich vertreten die die Wort gekommenen Redner der bürgerlichen Parteien den Standpunkt, daß der Staat sich gegenüber der Privatwirtschaft äußerste Beschränkung auferlegen müsse. Als Gegenüberstellung stellte dagegen als Ziel der modernen Sozialbewegung die Beseitigung der Produktionsmittel in den Vordergrund. Am Interesse dieser Forderung müsse die großartige Staatswirtschaft, die sich in der staatlichen Elektrowirtschaft zeigt, begründet werden. Die Konzernbildung nach amerikanischem Muster liege durchaus nicht im Interesse einer gesunden Volkswirtschaft. Die Nationalisierung, die im Endwiderspruch zur Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft liege, habe vielfach die Voraussetzung der Arbeiterfrage völlig außer Acht gelassen. Um so mehr seien jetzt sozialpolitische Forderungen zu stellen, für die das vom Reichstag verabschiedete Arbeitszeitgesetz nur ein kümmerlicher Beifall sei.

Handelsminister Dr. Schröder nahm u. a. Gelegenheit, auf den erfreulichen Gefühlsausbruch der Mitglieder hinzuweisen, an dem besonders Kohlenbau, Eisen- und Zementindustrie beteiligt seien. Das fände auch in dem Rückgang der Exporte, besonders bezüglich zum Ausfuhr. Entscheidend sei allerdings die Kräftigung des inneren Marktes durch Hebung der Kaufkraft der Bevölkerung. Die Förderung der Außenhandelsbeziehungen, insbesondere eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, müsse mit allen Kräften angestrebt werden. Der Minister sprach sich schließlich auch für eine Vermehrung des Reichstages namentlich der Gewerkschaften aus. — Die Aussprache wird am Dienstag fortgesetzt.

Die Debatten in Genf.

(Genfer Eigenbericht.) Die drei Kommissionen der Wirtschaftskommission wählten am Montag ihre Vizepräsidenten und Berichterstatter und befähigten die einzuschickenden Unterausschüsse. Jeder Land soll nur je einen Vizepräsidenten oder Berichterstatter erhalten. Für die deutsche Delegation ist Generalsekretär zum Berichterstatter der Landwirtschaftskommission gewählt worden. Genosse Egger ist der Handelskommission zugewiesen worden. Auf Antrag der sozialistischen Arbeitnehmergeuppen hat der Konferenzpräsident als Sachverständigen für die Arbeitnehmergruppen den Genossenschaftler Schmidt, Generalsekretär des Internationalen Landarbeiterverbandes, zur Teilnahme an der Konferenz eingeladen.

Die Handelskommission begann am Montag nachmittags mit der Diskussion über drei französische Resolutionen und Empfehlungsentwürfe, welche die Handelsfreiheit, die Vereinfachung der Warenverkehrsregeln und die Stabilität sowie die Hebung der Zolltarife betreffen. Als erster Redner sprach der Schweizer Dubois, der mit hartem Nachdruck für eine heftige Veranschlagung der Zölle eintrat. „Das Haus brennt schon“, rief er aus, „und wenn wir noch zehn oder fünfzehn Jahre brauchen, um uns zum Handeln zu einigen, so kann es zu spät sein.“ Rindqvist (Rußland) führte aus, daß die Handelsfreiheit im Interesse der mächtigen Länder liege; nur sie würden von einer Beilegung der Zölle am meisten profitieren. Das russische Handelsmonopol bringe eine Handelsbeschränkung mit sich. Die Zölle (Schutz) müssten die Schwierigkeiten der kleinen Länder. Insbesondere müßte er prüfen, ob künftig nicht kollektive Zolltarifverhandlungen von größerem Vorteil wären. Der folgende Redner, Staatssekretär Trendelenburg, führte aus, daß an eine kontraktuelle Arbeit für die Zukunft heranzutreten werden müsse. Die Interessen des Protektionismus müßten fest-

Nachklänge zum Stahlhelmtag.

Die Berliner Reichspresse teilt den freudig aufbegehrenden „Unterleuten“ von einst mit, daß im „Stahlhelm“-Jug am Sonntag auch die beiden in Berlin wohnenden Hohenzollernprinzen Eitel und August Wilhelm „in einfarbiger Stahlhelmt-Uniform“ mit marschieren. Die Eisenbahnbefehrer bejubeln übrigens die Zahl der nach Berlin Befördernden auf 120 000.

Ganz besonders wird in allen Berichten der Reichspresse auch die Tatsache vermerkt, daß drei Prinzen aus der Familie Hohenzollern „in Reih und Glied marschieren“. Dagegen mag es, soweit wir sehen, nur die „Kreuzzeitung“, darauf hinzuweisen, daß ebenso wie der Reichspräsident von Hindenburg und der Oberbürgermeister von Berlin den Ehrenstellungen des Stahlhelms amehndend war. Während die Angehörigen Hugenbergs und ihre Kollegen die Reinigkeit verweigern, äußert in der „Kreuzzeitung“ ein chinesisches Herz darüber Betrübnis und Unzufriedenheit:

„Das amliche Berlin hatte die Reichshauptstadt verlassen. Warum wohl, fragt man sich unwillkürlich, ist kein Minister beauftragt worden, die Reichshauptstadt zu verlassen? Warum mühen sie alle an diesem Sonntag die Mauern Berlins hinter sich lassen? Was ist ein Sozialdemokrat in amtlicher Stellung, wenn das Reichsbanner aufmarschiert? Befehnt sich nicht auch heute noch

Dr. Marx, der Kaiser, zum Reichsbanner, dem er zugehört? Ein bitteres Gefühl läßt sich bei solchen Feststellungen nicht unterdrücken. Nach geistiger Überlegenheit, Führung führt die verbende Bewegung. Und die beamteten Leiter des Staates, die ihr nobelste, verlangen sich diesem Ruf. Das darf so nicht weitergehen.“

Wie der „Stahlhelmtag“, von dem die Reichsblätter ihren Lesern vorzählen, wirklich aussah, sagt zureichend mit voller Objektivität die „Germania“, gleichfalls das Organ einer Regierungspartei. Sie schreibt:

„Das fast einmütige abziehende Verhalten der Berliner Bevölkerung am Sonntag hat deutlich gezeigt, daß die Stahlhelmer hier nicht das geringste zu hoffen haben, hat gezeigt, daß Berlin, Gott sei Dank, noch nicht „reif“ ist für solchen Rummel, daß es sich nicht imponieren läßt von einigen Tausenden ordnungsgemäßer Dauliber. Aus den Geplätschen der Stahlhelmer vor vielfach zu erleben, daß sie von dem fröhlichen Empfang in den Mauern der Reichshauptstadt dezimiert waren. Ihre Führer, und an ihrer Spitze Herr Seidte, werden das nicht wahrhaben wollen, werden durch ihre Presse ihre Erfolge verdrängen lassen. Und der Vorkämpfer aus Regensburg, der den Stahlhelm gründete und mit ihm noch Groteskes zu erreichen hofft, wird eines schönen Tages sehen müssen, daß die Zeit über ihn und seine Organisation überaus langsam hinweggeschritten ist. Eine Zeit, die schon größere Dinge in Vorsehenheit geraten ließ.“

Die Stahlhelmpresse, die ihren Köhst naiven, von jeder schnell zu Siegesfeiern bereiten Eifer einbringt, Berlin „erobert“ worden, rechnet dabei wohl auf die Gedächtnisfähigkeit, die ein besonderes Merkmal dieser Kreise ist.

Film und Mikroskop.

Der Bischof von Southwark in England hat kürzlich in London einen öffentlichen Vortrag über den Einfluß des Films auf die Moral der „unteren Volksschichten“ gehalten. Er kam dabei zu dem Schluß, daß der Film im großen und ganzen aufwärmte zu begrüßen sei als ein vorzügliches Mittel der Unterhaltung und Erbauung. Früher habe es für die notleidenden Volksschichten oft kein anderes Mittel der physischen Entspannung gegeben als das Mikroskop; heute leiste der Film den Dienst geschickter. Darin mag der Bischof recht haben; wenn er aber außerdem behauptet, im Film könne jeder sehen, daß auch die Vermehrung einmal zu Gold kommen können und auf der anderen Seite alle irdischen Güter unbeständig seien, so merkt man doch, daß dahinter das kirchendoktrinale Betreiben steht, die „unteren Volksschichten“ auf den Himmel zu verwirren, damit sie sich imaginieren vom Kapital auf irdische Weise ausbeuten lassen.

Literatur.

Das Magazin. Die beiden erschienenen Hefennummer der Zeitschrift „Das Magazin“ überläßt wie immer durch die Fülle des Gesehenen. Mit einer Kundfrage „Die erste Liebe“ beginnt das Heft, das, ganz auf den Frühling abgestimmt, ein Glas über Blumen und Frauen verstreut, besonders von d'Arto, Paris, illustriert. Internationale Berühmtheiten füllen das Heft: Max H. Koon, Andree Bolayette, Lindo Kassel, Wilh. Ganton, Irene Wella, Olga Boultaine, Josefine Baker, Ella Elze, Nils Witzman, Sinter Ines G., Maria Ewa, Maria Chourmoff, Valentino, Genevieve Caprice, Lily Damita, Poette. Von den Kritiken nennen wir: „Was muß man von G. H. Shaw wissen?“ von Dr. Otto, „Die Räuber der Welt“ von Dr. Kurt Mühlam, „Im siebenten Himmel“ von H. H. Koebner, „Die alten Bäume der Erde“ Die Stunden des Fahren“, „Korante Berliner Goldstätten“, Die jahrelangen internationalen Bilder wechseln mit illustrierten Romanen ab, die Standbilder zeigen „Mein Film“, „Sportüberbogen“, „Solche Bilder wollen wir haben“ verordnungslos das Heft, und beweisen, daß das „Magazin“ nicht umsonst einer derartigen Beliebtheit erfreut.



Links: Harry Domela, der falsche Hohenzollernprinz, der im Unterladungsgeschäft von Köln seiner Aburteilung wegen der von ihm verübten Betrugereien entgegensteht, hat sich unter dem Verhale, an einem kleineren Verbrechen beteiligt zu sein. Er handelt sich hierbei um das Verhängnis des leichentüchtigen Vagen Willi Schnabel aus Berlin, der vier Wochen darauf als Leiche aufgefunden wurde. — Rechts: Erzherzog Josef Franz. Am Verfall der Kontrolle des ungarischen Ministerpräsidenten Golen Seihen ist die ungarische Krönungsfrage in ein neues Stadium getreten. Von den verabschiedeten Rednern in der letzten Tagung aufsteigenden Vorschlagsvorlägen verdient besondere Aufmerksamkeit der Wan, wonach der junge Erzherzog Josef Franz (im Bilde) vom Palatin von Ungarn gewählt werden soll, um die Krönung des Königs von Ungarn zu übernehmen. Der Erzherzog ist ein Schwager des früheren Königs von Sachsen und ein naher Verwandter der italienischen Königsfamilie, die diesem Wan in sympathisch gegenübersteht. Die ganze Sache ist aber noch sehr ungewiß.

Darel.

Der Arbeitmarkt im April. Die Zahl der gemeldeten Erwerbslosen betrug am 30. April 1936 männliche, 39 weibliche. ... Der Arbeitsmarkt im April. Die Zahl der gemeldeten Erwerbslosen betrug am 30. April 1936 männliche, 39 weibliche. ...

Freie Turnerschaft. Die Monatsversammlung der Freien Turnerschaft fand am Sonnabend bei Eltern am Schloßplatz statt. ... Freie Turnerschaft. Die Monatsversammlung der Freien Turnerschaft fand am Sonnabend bei Eltern am Schloßplatz statt. ...

Oldenburg.

Eintragung Hindenburgs in das Goldene Buch Oldenburgs. Reichspräsident Hindenburg, der gestern vormittag Oldenburg im Sonderzug wieder verlassen hat, hat in das Goldene Buch der Stadt Oldenburg folgende Eintragung vorgenommen. ...



Dr. Franziska Tiburtius, die Seniorin der deutschen Ärztinnen, die sich als erste Frau in Deutschland für die Medizin gewandelt hat, ist, wie schon mitgeteilt, im Alter von 84 Jahren in Berlin gestorben. ...

Kinderärzeln.

Von Maria Grote.

Ein Mädchen im Leben kann uns Großes leisten, das Mädchen des kleinen Kindes. Soviel lieblicher Ansehens, soviel reine, weiße, glänzende Unschuld trägt an diesem Mädchen, daß wir mit unheimlichem Staunen dem kleinen Kind zusehen können. ...

Wußten Sie schon, daß ...

Der große Forscher, Maler und Techniker Leonardo da Vinci hat um 1480 den Gedanken des Fallschirms beschrieben. ... Der große Forscher, Maler und Techniker Leonardo da Vinci hat um 1480 den Gedanken des Fallschirms beschrieben. ...

folgende Ansprüche und jeden doppelt. Er zog sich mindestens zweimal täglich um und ersticht erst nach zwei Monaten in bemessenen Gewande. ... folgende Ansprüche und jeden doppelt. Er zog sich mindestens zweimal täglich um und ersticht erst nach zwei Monaten in bemessenen Gewande. ...

1927 die weiter mit Wahrnehmung richtiger Geschäfte beim Amtsgericht Westerstede beauftragt worden. ... 1927 die weiter mit Wahrnehmung richtiger Geschäfte beim Amtsgericht Westerstede beauftragt worden. ...

Kathrein's Malzkaffee. Das Original muß's sein. Illustration of a mug with the brand name and a signature 'Das Original muß's sein'.

juridischgenommen. Mit dem gleichen Tage ist der Ministerialrat D... Nordenhäm.

Gemeindevorsteher Ubers 7. Im Krankenhaus zu Nordenham verstarb vorgestern nach einer schweren Darmoperation der Gemeindevorsteher Ubers im 48. Lebensjahr. ...

Der neue Lohnsatz für die händlichen Arbeiter. Zwischen dem Stadtmagistrat Nordenham und der Vertretung der händlichen Arbeiter wurden folgende Löhne neu vereinbart. ...

Karl Geminio legte im Grab getragen. Das sah man an der harten Beilegung. Die Vortragegenossen, die Gewerkschafts-

folgenden und das Reichsbanner waren mit ihren Fahnen aufmarschiert. Die Unabkömmlichkeit der heutigen christlichen Kirche, an die den Spruch ihres Begründers: 'Liebet eure Feinde', ...

Eine Warnung vor Schlafmitteln. In einer Schrift über die Kernschiff warnt Dr. med. Kapferer vor dem Gebrauch von Schlafmitteln. ...

Präsidentenwahl in der Tischschloßmotel.



Thomas Masaryk, Präsident der tschechoslowakischen Republik leit hier Begründung, der bei der am 27. Mai stattfindenden Neuwahl, wie mit Bestimmtheit anzunehmen ist, wiedergewählt werden wird. ...

Literatur.

'Fachschrift für Holzarbeiter'. Monatshefte für die fachliche und kunstgewerbliche Fortbildung der holzverarbeitenden Berufe. ...

Nur noch bis Donnerstag!
Das vorzügliche
Lustspiel-Programm!

DER FELDHERRN- HÜGEL

von Roda Roda und Carl Roessler
Eine heitere Angelegenheit aus Wiens vergangenen Tagen, mit

Harry Liedtke

Olga Tschadowa
Regie: Erich Schoenfelder

Ferner:
Das grosse Gelächter der Welt!
Jackie Coogan
bringt Humor und spielt Amor in
Alles für die Firma
Eine tolle Geschichte von Liebe, Aktien
und einer Kapitalanlage an der Wand

Ab Mittwoch:

Unser Sonderfilm!

Ab Mittwoch!

Reichspräsident von Hindenburg in den Jadedstädten.

5.45 **ADLER-** 8.30
LICHTSPIELE

Nur Dienstag bis Donnerstag!
Der neue
Richard Oswald-Großfilm



Halbseide

Bilder von den Schattenseiten des modernen Großstadtlebens.
Ein Spiegelbild der Dekadenz unserer Zeit.
Regie: Richard Oswald.

Aus der großen Besetzung:
Hernd Aldor Mary Parker Mary Kid

Das Höllenschiff

Ein See-Sensations-Drama nach der berühmten Novelle
„Der Seewolf“ von Jack London.

DEUTSCHE-
KAMMER-
LICHTSPIELE

Achtung! Augen auf!

Wir bieten jedem Gelegenheit
sich den
stärksten und gewaltigsten
Russentum

Die Mutter

Sieben Akte nach Maxim Gorki
sowie das grosse Beiprogramm
Hotel Erzherzogin Viktoria

Sechs Akte aus den Geheimakten der Sittenzensur
mit Bruno Kastner, Anni Ondra
anzusehen, weil wir in den

Colosseum-Lichtspielen

3 billige Volkstage

Eintritt 0.50, 0.75 und 1.00 Mk.
veranstalten.

Versäumen Sie nicht, die
Gelegenheit wahrzunehmen.
Anfang täglich 6.00 und 8.30 Uhr.

Colosseum- u. Apollo- LICHTSPIELE

Mifa
das Qualitäts-
Markenrad
direkt
ab
Fabrik

59-64-79-90-100 usw.
Wochenraten von 4 Mark an / Katalog auf Wunsch gratis
Oldenburg, Haarenstrasse 20.
Leiter: Fritz Grawert.

Berlin, Olympiabahn, Mannschaftsrennen
2. Mai 1927 **Sieger: Kroll-Miethe auf Mifa**

Für Vereine
und Saalbesitzer
empfehlen wir
**Garderoben- u.
Eintrittsklosets**
in versch. Farben
Stets vorrätig.
(Nr. 1-500)
Paul Hug & Co.
Rüstringen 1, Old.
Petersstraße 76,
Ferienhof 58.

Gemeinde Ohmstede.

Bekanntmachung

betreff. Beilegung der Wohnungsänderungen
gemäß Reichsgesetz vom 2. März 1927
(R. G. Bl. I. Seite 695).

Jeder der am 15. Mai 1927 eine selbständige
Wohnung nicht selbst bewohnt, sondern
in zwei Etagen oder in einem Wohnhaus
mit mehreren Wohnungen unterteilt, muss
in den Etagen des Wohnhauses getrennt
werden.

Wer als Wohnungsinhaber bereits in
der Wohnungsbauverwaltung eingetragen ist
und die Wohnung des Wohnhauses unterteilt,
muss in den Etagen des Wohnhauses getrennt
werden.

Werfen, die bereits in Besitz einer selbst-
ständigen Wohnung sind, aber eine andere
Wohnung haben, sollen den Wohnbogen nur
dann ausfüllen wenn eine der folgenden Voraus-
setzungen vorliegt:

1. wenn die Wohnung derart überfüllt
ist, dass eine erhebliche gesundheitliche oder
sittliche Gefährdung der Familie zu befürchten ist;
2. wenn die Zusammenführung einer anderen Wohnung
mit Rücksicht auf schwere, dauernde Erkrankung
eines Familienangehörigen dringend not-
wendig ist;
3. wenn sich die Wohnung in einem beträcht-
lich erhöhten Zustand befindet, das
eine erhebliche gesundheitliche Gefährdung der
Bewohner zu befürchten ist;
4. wenn ein rechtlich gültiges Urteil zur Räumung
der Wohnung vorliegt;
5. wenn es sich um eine Werk- oder Dienst-
wohnung handelt, deren Räumung verlangt
wird;
6. wenn andere besonders wichtige Gründe
vorliegen und in solchen Fällen durch Verkauf
eine andere Wohnung nicht zu erlangen ist.

Die Ausfüllung der Wohnbogen, die aus
unserm Amtlichen Amt des Wohnbogens
ausfüllen, ist verbindlich.

Wer die Fragen des Wohnbogens wissent-
lich unrichtig beantwortet, wird mit
Geldstrafe bis zu 10.000 Mk. bestraft.

Comité des 9. Mai 1927.
Gemeinde-Comité Ohmstede.

Vorterrasse

mit Inhalt in der Ober-
terrasse (von Eisen-
blechmannschaft) ver-
leihen. Da der Besitzer
ein Zweiteil ist wird
bei ständiger Erwerb ge-
beten, das Vorterrasse
in der Höhe der Republik
abzugeben 4179

Wasserarbeiten

bill. Verehrte, 88 2 Tr. 1

Auto-Lits

Anruf 336

Laufjunge

gehört 4190
Max de Leive,
Roentgenstr. 45.

Zur Auction

am Esplanade können
tägliche Sorten zugedrückt
werden (9-1 und 3-7
Uhr).
Oerm. Jansen, Witt.
Fischer Str. 5 Reichsb.

Eine kompl. dreifach.
**Wohnungs-
Einrichtung**
besserend aus Schlaf-
zimmer (mit Esse-
Wohnzimmer u. Küche
losgelöst) bestehend aus
Möbeln
Johann Onken
Hilfsbau, Roentgenstr. 126

Gut erhaltenes
Auto
8/22 mit gutem Verhältn.
bill. verkauft. Off. u.
R. 102 a. d. Sp. b. St.

Riesige Auswahl

in Jacken, Pullover, Lumber-
Jacks usw. (4189)
für Damen, Herren und Kinder finden
Sie bei allerniedrigsten Preisen bei
Fr. Steinkopf Gökertstr. 54

Heute starb nach kurzer Krankheit
mein lieber Mann, unser guter Vater
und Großvater
Friedrich Schäfer
im Alter von 74 Jahren.
Die Hinterbliebenen:
Frau Dorothea Schäfer
geb. Meyenberg
Otto Stutz und Familie
Osterburg
Fr. Schäfer und Familie
Delmenhorst
und Angehörige.
Osterburg, den 7. Mai 1927 (4192)
Die Beerdigung findet statt am Mit-
woch, dem 11. Mai, nachm. 2.30 Uhr,
von Ev. Krankenhaus nach dem alten
Osterburger Friedhof, vorher Andacht.

Am 8. Mai am Muttertag, ist nach
kurzem Krankenlager unsere herren-
gute, unvergessliche Mutter, Großmutter
und Urgroßmutter, die Witwe
Ottoline Schreiber
geb. Langendorf
im 73. Lebensjahre sanft eingeschlafen.
Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen
Carl Schwall, Rüstringen, Bültover 7
Wilhelmshaven Rüstringen, Hannover,
Stein, Sao Paulo (Brasilien).
Die Beerdigung findet am Mittwoch,
dem 11. Mai nachmittags 3 Uhr, von der
Heppenswer Leichenhalle aus statt.
Es wird gebeten, von Beilebesuchen
abzusehen. (4181)

Neues Schauspielhaus

Telephon 1060. (4196)

8.15 Ab heute 8.15

Die Haubenlerche

Schauspiel in 4 Akten
von Ernst von Wilhelmsbruch.
Regie: Otto Braek
mit Schledel, Springlin, Stark, Hall, Milde
Lene . . . Ruth von der Ohe u. G.

Verbindungen.

Holzerne Arbeiten und Lieferungen sollen
in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

- a) Überdach und Bauelemente;
- b) Holzgerüstbau;
- c) die Erzeugung von Ziegeln und Kalk.
Verbindungsunterlagen (Zeichnungen) zeitlich
und besonders Wertgegenstände, gegen Einzahlung
von je 2 RM (zu a), 1.50 RM (zu b) und 0.75 RM (zu
c)) fortgesetzt abgegeben werden. Zeichnungen
und Zeichnungsbedingungen (B.C.B.) liegen zur
Einsicht im Bauamt aus.
Die Ausschreibung beginnt am:
a) Mittwoch: 6.30 am Holzlehobben, 145 ehm
Ziegelmanufaktur, 85 ehm Beton
fabrik.

Neuarbeiten 450 e-m Bauwert, 140 qm
Betonlehobben. 300 e-m
Betonlehobben.

- b) 2500 qm Holzgerüstbau liefern und ver-
legen.
- c) 250000 Ziegelmauerwerk 250000 Ziegelma-
werk. 75 e-m Bauteil.
Schlussfrist: 15. Mai 1927, vorm. 11 Uhr.
Zuschlagfrist: Drei Wochen.
Wissenshaft von den 6. Mai 1927.
Bauamt. (4192)

Wo kann man seit Jahrzehnten seine Pfeife probieren u. gut Bei Schwarzenberger ??

Keine Metzger Weg und Rüstringerstraße

Oldenburger Landestheater

Opernplan vom 8. bis 15. Mai 1927.

Datum	Ab.	Ref.- Preise	Vorstellung
10. Dienstag 7 ^h , bis nach 10 ^h , 11	183	II	Zum ersten Mal! Spiel im Schloß
11. Mittwoch 7 ^h , bis 6 Uhr Schülerfahrten	Komm. 32	I	Hedwig
12. Donnerstag 7 ^h , bis nach 10 Uhr Schülerfahrten	Stillese Preise 0.50 Mk. bis 2.50 Mk.	I	Zum letzten Mal! Der Patriot
13. Freitag 7 ^h , bis 10 ^h , Uhr	131	I	Zum letzten Mal! Das Frei- männerhaus
14. Sonnabend 7 ^h , bis nach 9 ^h , Uhr	132	II	Zum letzten Mal! Spiel im Schloß
15. Sonntag 7 ^h , bis 10 Uhr	-	I	Zum ersten Mal! Madame Compadour Caprette von Des Ball

Verkäuflich

verschiedene Motoren für Traktoren, Schmier-
pumpen, Ventile, Maschinen, etc. zu 15 Zentner
Packungsbühnen und ca. 3 Zentner Altpapier.
Verbindungsfrist: 15. Mai 1927. Verkauf-
bedingungen erhältlich bei der
Wasserkraft- u. Bergbau-Abteilung.
Verkaufsbüro.

Für die am nächsten unserer goldenen
Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit
sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank.
**F. Cassens und Fran-
gen, Schipper** (4195)
Wilhelmshaven, Alte Straße 13

Auto

8/22 mit gutem Verhältn.
bill. verkauft. Off. u.
R. 102 a. d. Sp. b. St.

Schmerz

losh nach
Reifele Fußnagel-
Dornhaut- und Nagel-
entzündung. Kein Schmerz,
kein Blut, kein Jucken,
kein Kratzen.

Wahrmittelvergabe

F. Klabe,
Wasserkraftstraße 36
Druckerei aller Art
Hilfsbaustraße 50